

4. **Das römische Reich deutscher Nation.** Otto unternahm auch mehrere Züge nach Italien, wo große Unordnung eingerissen war. Der Markgraf Berengar hatte sich der Herrschaft bemächtigt und drängte die rechtmäßige Erbin der italienischen Krone, Adelheid, sich mit seinem Sohne zu vermählen. Das wollte diese aber nicht. Berengar ließ sie deshalb in ein festes Schloß am Gardasee sperren und ihr die grausamste Behandlung widerfahren. Mit Hilfe eines Mönches floh sie durch einen unterirdischen Gang, fuhr über den See und fand Zuflucht in der Hütte eines armen Fischers. Endlich erreichte sie glücklich das Schloß Kanossa; von hier aus bat sie König Otto um Hilfe. Otto war dazu bereit; er eilte mit Heeresmacht nach Italien und vertrieb Berengar. Da er seine erste Gemahlin Editha verloren hatte, so vermählte er sich mit der jungen, schönen Erbin des Landes. So brachte er das Land, das einst zum Reiche Karls des Großen gehört hatte, unter seine Herrschaft und ließ sich zum König von Italien krönen. In Rom setzte ihm der Papst die römische Kaiserkrone aufs Haupt 962, wie dessen Vorgänger einst Karl dem Großen. Von nun an verblieb die Kaiserwürde den deutschen Königen. Sie wurden hierdurch die ersten aller christlichen Herrscher. Das Deutsche Reich aber hieß nun das heilige römische Reich deutscher Nation. — Kaiser Otto starb, nachdem er 37 Jahre regiert hatte. Auf ihn folgten noch drei Kaiser aus dem sächsischen Hause, das im ganzen 105 Jahre über das Deutsche Reich geherrscht hat. (919—1024.)

18. Kaiser Heinrich IV., 1056—1106.

1. **Heinrichs Jugend.** Nachdem das sächsische Kaiserhaus ausgestorben war, wählten die Deutschen ihre Herrscher aus dem Stamme der Franken; man nennt diese Fürsten die fränkischen Kaiser (1024—1125). Die beiden ersten, Konrad II. und Heinrich III., waren kraftvolle Männer, unter denen sich das Deutsche Reich zu hoher Macht erhob. Als dritter Kaiser folgte Heinrich IV. Er war ein sechsjähriges Kind, als er auf den Thron gelangte. Anfänglich stand er unter der Leitung seiner Mutter Agnes, die für ihn das Reich verwaltete. Aber die deutschen Fürsten mochten nicht einem Weibe untertänig sein. Der ehrgeizige Erzbischof Anno von Köln strebte danach, den jungen Heinrich seiner Mutter zu entreißen und die Regierung des Reiches in seine eignen